

Soldat und Weihnacht!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **1 (1926)**

Heft 12

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-707888>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Soldat und Weihnacht!

Was haben die beiden miteinander zu tun, der rauhe Kriegermann und das friedliche Weihnachtsfest?

Sehr viel, Kamerad!

Fast keiner mehr von uns trägt um die Weihnachtszeit die Uniform, weder Waffen noch Wehr. Das alles haben wir hübsch eingekamphert und sorgfältig verpackt im Schrank oder sonst wo. Wir sind allesamt heute friedliche Bürger und gehen unserm Berufe nach. Aber dennoch sind wir Soldaten, sind jederzeit bereit!

Zu Weihnachten aber sind wir zu etwas ganz besonderem bereit, zu etwas Geistigem, zu einem stillen Gedenken.

Wir Soldaten lieben unser Vaterland mit ganzer Seele. Wir wissen heute besser als je, dass unser Vaterland, welches in schweren innern Krisen steht, einzig und allein durch eine innerliche Wendung aller Dinge wieder gesund und stark werden kann. Was nützen alle äusseren Sanierungen und Hilfsaktionen, wenn nicht der Einzelne sich wieder unter die Herrschaft eines höhern geistigen Prinzips stellt, welches Ordnung im wirren Durcheinander schafft, welches gleich dem Magneteisen Milliarden zerstreute Metallsplinterchen in Kraftlinien, wie durch Zauberschlag, ordnet.

Unter ein geistiges höchstes Prinzip müssen wir alle uns wieder sammeln. Unter einer Fahne, der wir den Treueid auf Leben und Tod schwören, wollen wir uns in grossen und kleinen Einheiten scharen, jeder nach seinem besten Können und Wissen und Wollen.

Unsere Landesfahne, unser Landeswappen weist uns den Weg auch hierin. Das Kreuz.

Wir müssen wieder alle Christen werden! Wir müssen wieder gehorchen und leiden lernen ohne zu klagen, wie es das Kreuz Christi klar und deutlich sagt. Wir müssen aus Liebe zu Gott und den Menschen all' unser Handeln, unser Tun und Lassen nach den innern Gesetzen des Christentums regenerieren. Dies Christentum ist das höchste geistige Prinzip, welches gleich dem Magneteisen alles ordnet und sichtet, wenn auch oft im Augenblick dem Menschen nicht gleich verständlich. Wir können und dürfen nicht immer tun und lassen, was wir wollen, ohne die Ordnung, die materielle oder die geistig-moralische zu verletzen, was immer schlechte Endfrüchte zeitigt. Das wissen wir Soldaten vielleicht besser als andere Leute.

Unsere Willkür ist doch meist Schwäche, Mangel an Selbstdisziplin, unsere Schimpferei nicht minder und unser oft fast krankhafter Eigendünkel, mehr und Besseres zu wissen, als was der Christenglaube seit Jahrhunderten verkündet, ist meist doch nur ebenfalls Mangel an Kraft, Unangenehmes, Schweres überwinden zu können. Wir Soldaten sind an Disziplin gewöhnt, und harte Strapazen können wir ohne Murren ertragen.



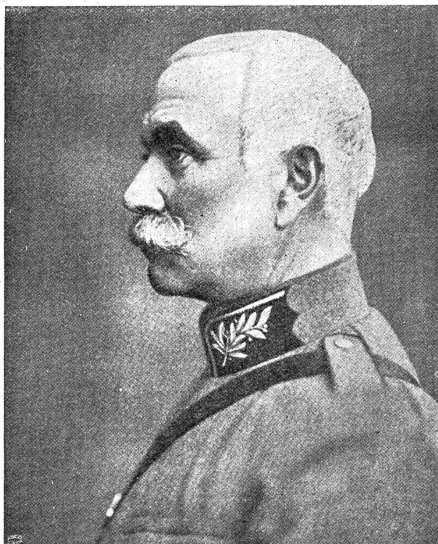
Das Denkmal auf Les Rangiers (Caquerelle).

Sind wir nicht gerade dadurch besonders befähigt, Soldaten auch der Kreuzesreligion zu werden und zu sein? Diese Religion verlangt von uns Selbstzucht und seelische «Strapazen». Und gerade so wie wir unserer Lebenskräfte besonders froh und frisch bewusst werden, wenn wir schwere Anforderungen des Dienstes überstanden haben, so lohnt uns Christus selbst nach erfüllter Christenpflicht. Und auf diese Dinge kommt es an. In diesen Erkenntnissen liegt der Sinn der Religion Christi vom Kreuztragen ohne Klagen und vom freudigen, tätigen Lieben, welches die Welt erlöst.

An Weihnachten empfinden wir das besonders, am Geburtstage des Christenglaubens, der allerorten auf der ganzen Welt wieder mehr und mehr zu neuem Leben erwacht.

Dieser Christusglaube aber hat noch immer die Welt der Unordnung und der Finsternis besiegt.

Welcher Schweizer, welcher Soldat wird nicht seinem Vaterlande diesen Sieg, diese Befreiungstat wünschen. Wer ein rechter Schweizer ist, der bekennt sich nicht nur zur Fahne im militärischen Sinne allein, der



Oberstkörpskommandant Louis H. Bornand,
bisheriger Kommandant des I. Armeekorps.

bekannt sich auch zum Geiste des weissen Kreuzes Christi und zum Herzblute des roten Feldes, welches die allumfassende Liebe bedeutet.

2. Division, welcher soeben vom Bundesrat zum Oberstkörpskommandanten befördert wurde.

Das Kommando der 2. Division übernimmt nun der bisherige Kommandant der Brigade 5, Oberst Henry Guisan.



Oberstdivisionär Charles Sarasin,
bisheriger Kommandant der 2. Division, wurde vom Bundesrat unter Beförderung zum Armeekorpskommandant zum Kommandant des I. Armeekorps ernannt.

Photo Carl Jost, Bern.

Wir verweisen auf die Bilder der Genannten in dieser Nummer.

Aenderungen in der Führung des I. Armeekorps.

Der bisherige Kommandant des I. Armeekorps, Oberstkörpskdt. Louis H. Bornand, hat sich entschlossen, auf Ende des laufenden Jahres vom Kommando des I. Armeekorps zurückzutreten. Bestimmend hierfür war die notwendige Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand. Der scheidende Korpskommandant steht im 65. Altersjahre und ist somit der älteste der kommandierenden Korpskommandanten. Seit 1918 hat er diesen Posten inne. Er zählt zu den besten unserer Führer. Wie anzunehmen war, haben sich die seinerzeitigen Angriffe auf seine Persönlichkeit restlos als absolut grundlose Schmähungen und Racheakte erwiesen. Um so mehr freuen wir uns, besonders diejenigen, die seinem Armeekorps angehören, dass ihm heute ein so ehrenvoller Abschied wird.

Unser «Schweizer Soldat», der nun sein erstes Lebensjahr abschliessen darf, erweckte gleich zu Anfang schon die ausgesprochene Sympathie des hohen Führers, welchem bei dieser Gelegenheit Verlag und Redaktion, sowie alle Freunde der jungen Zeitschrift, den wärmsten Dank aussprechen.

An die Stelle des Scheidenden tritt Oberstdivisionär Charles Sarasin, der bisherige Kommandant der



Oberst Henry Guisan,
der neue Divisionskommandant 2.
Photo Carl Jost, Bern.